

# MITTEILUNGSBLATT MARKT DOLLNSTEIN

91795 Dollnstein · Papst-Viktor-Straße 35  
Telefon 08422/98795-0 · [www.dollnstein.de](http://www.dollnstein.de)



Ausgabe 9

Dollnstein, im Dezember 2018

Wir wünschen allen frohe Weihnachten  
und ein friedvolles Neues Jahr



Möge der Friede in alle Herzen einkehren



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Jugendliche und Kinder,

Weihnachten, ein Fest der Familie, der Freude und des Friedens. Jeder von uns kennt dieses Gefühl und die Sehnsucht danach und deshalb wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen, dass es Ihnen gelingen wird, in Zufriedenheit diese Sehnsucht zu stillen. Das Weihnachtsfest bietet die Gelegenheit, Ruhe zu finden, und dabei sich das Jahr, das sich dem Ende zuneigt, etwas in Erinnerung zu rufen.

Lassen Sie auch mich kurz Rückschau halten und die Arbeit in unserer Marktgemeinde in verschiedenen Projekten ansprechen. Bei insgesamt 14 Ratssitzungen konnte der Marktgemeinderat wieder wichtige und richtungsweisende Entscheidungen treffen. Entscheidungen zum Wohle unseren Mitbürgerinnen und Mitbürger, die der Entwicklung und dem Vorankommen unserer Marktgemeinde geschuldet waren. Dafür möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen im Ratsgremium ganz herzlich für die stetig gute Zusammenarbeit bedanken.

Schauen wir auf einzelne Themen, so konnten verschiedenen Projekte abgeschlossen werden. Auszugsweise nenne ich hier den Abschluss der Straßenbaumaßnahme „Reichenaustraße“. Was noch fehlt, ist der Hl. Nepomuk, der nunmehr saniert und im kommenden Jahr seinen gewohnten Platz an der Altmühlbrücke finden wird.

Die Feuerwehren Dollnstein, Eberswang und Obereichstätt wurden mit neuen Gerätschaften ausgestattet. So konnte für die Stützpunktfeuerwehr in Dollnstein das Lösch- und Rettungsfahrzeug HLF 20 gesegnet und der Dollnsteiner Wehr übergeben werden. Gleichzeitig wurde auch die neue Tragkraftspritze für die Eberswanger Wehr gesegnet und für den Einsatz bereitgestellt. Auch die Feuerwehr Obereichstätt konnte bei einer Feierstunde deren neue Tragkraftspritze in Empfang nehmen. Gerätschaften, die mit modernster Technik und Ausstattung für den Auftrag der Marktgemeinde, den Brandschutz zu sichern, von größter Wichtigkeit sind. Die Abwicklung für den Bau der geplanten Kindertagesstätte erfolgt im kommenden Jahr. Leider waren einige Hürden zu nehmen aber nun wird die Baumaßnahme aktuell ausgeschrieben und die zweigruppige Kinderkrippe wird in 2019 bei der Schule errichtet.

Auch der Kindergarten in Dollnstein hatte Platzbedarf angemeldet. Rasches Handeln war gefragt. Wir als Gemeinde konnten schnell reagieren und haben im Zusammenwirken mit der Kirchenstiftung Dollnstein als Träger, in Containerlösung Räumlichkeiten in kürzester Zeit geschaffen, um eine weitere Kinderbetreuungsgruppe im Kindergarten Mariengrund unterbringen zu können.

Als Sachaufwandsträger wird das Schulgebäude nach und nach von der Marktgemeinde saniert bzw. ausgestattet. Vor allem wird auch die Ausstattung und Mobiliar in Schritten modernisiert. Dies erfolgt gleichermaßen für Ausstattungsgegenstände, wie ergonomisch verbesserte Stühle für unsere Schulkinder, über Neugestaltung der Klassenzimmer, einem neuen Büro der Verwaltung, dem Werkraum und auch für den IT-Bereich. An dieser Stelle gilt der Schulleitung, Frau Rektorin Brigitta Koch, mein allerbesten Dank für die konstruktive Zusammenarbeit.

Weiterhin war die Wasserversorgung zu ertüchtigen. Bei den Brunnen und Vorratsbehältern in Dollnstein, Ried und Breitenfurt waren neue Lüftungsanlagen einzubauen, um weiterhin die Sicherheit gewährleisten zu können und hochwertiges Trinkwasser in bester Qualität für unsere Haushalte vorhalten zu können. Zudem wird das Leitungsnetz der Wasserversorgung im gesamten Gebiet neu vermessen, dokumentiert und steht in der Folge in Zukunft in digitaler Form zur Verfügung.

Im Kläranlagenbereich und Kanalsystem wurden ebenfalls aufwendige Investitionen zur Ertüchtigung dieser Anlagen getätigt. So war das Pumpwerk in Dollnstein zu sanieren, in Breitenfurt war eine Rechenanlage mit Betriebsgebäude beauftragt und in Obereichstätt war ein Drehsprenger auszutauschen.

Teilbereiche einer eingestürzte Mauer beim Anwesen des Künstlers Alf Lechner, nahe dem Aussegnungsgebäude in Obereichstätt, mussten neu aufgebaut werden. Hier konnte im sehr guten Zusammenwirken zwischen der Alf-Lechner-Stiftung und der Marktgemeinde die Maßnahme beauftragt werden. Technisch ein sehr schwieriges Unterfangen, doch im November wurde die Baumaßnahme zum Abschluss gebracht.



Auch die Breitbandversorgung wird in unserer Gemeinde vorangetrieben und so werden die Orte Eberswang, Ried, die Attenbrunner Mühle sowie Teilbereiche im Ort Dollnstein mit Glasfaserleitungen ausgebaut. Derzeit werden die Angebotsunterlagen von der Regierung geprüft, so dass nach deren Genehmigung die Verträge mit dem anbietenden Kommunikationsunternehmen abgeschlossen werden können.



Bei der Bauleitplanung erfolgt eine Gesamtüberarbeitung und Digitalisierung des Flächennutzungsplanes der Marktgemeinde. Der Flächennutzungsplan wird als „Handwerkszeug“ für die Entwicklung einer Gemeinde bezeichnet und ist deshalb von enormer Wichtigkeit. Zudem sind verschiedene Bebauungspläne beauftragt und in Bearbeitung.



Ich möchte es bei diesem Streifzug unserer Arbeit belassen, könnte noch zahlreiche Themen nennen, jedoch der Rückblick soll zeigen, dass wir immer versucht sind, unsere Marktgemeinde voranbringen und das mit „Maß und Ziel“. Diese Arbeit fruchtet auf dem Boden einer guten und fruchtbaren Zusammenarbeit, für die ich mich bei allen Verantwortlichen in unserer Marktgemeinde, dem Marktgemeinderat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltung, Bauhof, Altmühlzentrum, Tourismus, Schule, Kindergärten und allen ehrenamtlich Engagierten sowie bei Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ganz herzlich bedanke.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Jugendliche und Kinder, ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2019 Gesundheit, Glück, Friede und Gottes Segen.

Mit den besten Grüßen  
Ihr

Wolfgang Roßkopf  
1. Bürgermeister

## **Frohe Weihnachten und ein gesundes, glückliches Neues Jahr wünsche ich von ganzem Herzen allen fleißigen Kuchenbäckerinnen**



Schuster Anna, Bittlmeier Karin, Salbeck Christine, Eder Patrizia, Roßkopf Angelika, Stadtmüller Irmgard, Reinbold Claudia, Nar Renate, Hajak Angelika, Mann Bettina, Nar Luzia, Weiß Iris, Ziller Irene, Diermayer Anita, Brandl Elisabeth, Stadtmüller Petra, Böll Helga, Kirschner Barbara, Bauer Anita, Bender Petra, Stadtmüller Edith, Klaußner Inge, Kerner Renate, Kerner Kerstin, Graf Doris aus Dollnstein, Stiefenhofer Petra, Hirsch Ursel, Strasser Petra, Pfisterer Marion, Strathewerd Gisela, Marie-Luise Haag, Dirr Angela, Osiander Annemarie, Bittl Christine, Vogl Hanne, Wenninger Hilde, Wenzel Monika, Heil Lotte, Freese-Klein Petra, Pfaffel Birgit, Pfaffel Ingeborg, Pfaffel Stefanie, Reinbold Sieglinde, Schmidt Marianne, Scherer Claudia, Sigl Sandra, Reichard Conny, Mühlbauer Gisela, Hajak Anneliese, Klaußen Barbara, Liepold Helga, Mann Margit, Muninger Andrea, Wenninger Karin, Wenzl Sabine, Walingen Tanja, Bauer Hannelore, Löffler Margit, Gisela Bleitzhofer, Kislik Daniela, Eder Rita, Schuster Anna, Fath Liesl, Winhard Angela, Fesl Sabine, Masberger Marta, Posner Regine, Adlkofer Karin, Kerstin Kazzazi und Forster Annemarie, die im vergangenen Jahr so fleißig für die „Arche Noah“ gebacken haben und möchte mich dafür auch im Namen der Kinder und aller Betreuer und Fürsorgenden auf das Herzlichste bedanken.

Ich freue mich sehr, dass diese Aktion bereits seit fast 18 Jahren Dank aller treuen Bäckerinnen besteht.

Ich bitte Sie auch im Neuen Jahr wieder um Ihre feinen Kuchen und würde mich, wie immer, sehr freuen, wenn sich noch ein paar Bäckerinnen dazu finden würden.

Vielen Dank im Voraus

Heidi, Telefon 08422/1594

## „Der Meteorit zu Eichstädt“ Sonderausstellung im Altmühlzentrum Dollnstein



Zwei weitere Bürgermeister, den in Dollnstein wohnhaften OB Andreas Steppberger sowie Andreas Birzer (Adelschlag) hatte Dollnsteins Bürgermeister Wolfgang Roßkopf zur Eröffnung der Sonderausstellung „Der Meteorit zu Eichstädt“ ins Dollnsteiner Altmühlzentrum eingeladen. Dr. Karl Wimmer vom Rieskratermuseum Nördlingen (links) und Alexander Geiss aus Ochsenfeld (zweiter von rechts) beleuchteten die wissenschaftliche Seite.

Welche Gemeinde hat schon die Möglichkeit, einen Meteoriten in ihrer Fläche als gefallen und gefunden zu nennen? In Deutschland wohl relativ wenige. Von daher darf Dollnsteins Bürgermeister Wolfgang Roßkopf sehr glücklich schätzen, dass er in seinem Gemeindegebiet diese astronomische Attraktion vorweisen kann, die auf ein Ereignis aus dem Jahre 1785 zurückzuführen ist.

Die Antwort ergibt sich aus den relativ seltenen Funden, die bisher getätigt wurden. Mehr als 90 % der weltweit anerkannten Meteoritenfunde wurden in der Antarktis oder in Heißen Wüsten entdeckt, wo sie über zehntausende von Jahren erhalten geblieben sind. In Mitteleuropa hingegen ist das Auffinden von Meteoriten auf Grund der Vegetation und der zur schnellen Verwitterung führenden Klimaverhältnisse schwierig. Zwei Drittel der in Deutschland gefundenen Fälle stammen aus beobachteten Fällen. Das gilt auch für die sechs gesicherten Meteoritenfunde auf dem Gebiet des heutigen Bayern, unter anderem für das im Wittmess, jener Waldgegend, die die Gemeinden Dollnstein mit der Gemarkung Ochsenfeld und der Stadt Eichstädt verbindet.

Im Beisein von zwei weiteren Bürgermeistern, OB Andreas Steppberger aus Eichstädt und Andreas Birzer (Adelschlag) eröffnete der Dollnsteiner Bürgermeister Wolfgang Roßkopf wurde am vergangenen Sonntag im Altmühlzentrum Burg Dollnstein die Sonderausstellung „Der Meteorit zu Eichstädt“. Warum weitere Bürgermeister geladen und anwesend waren, erschloss sich aus den Ausführungen von Dr. Karl Wimmer (Nördlingen) und Alexander Geiss (Ochsenfeld), die die wissenschaftliche Seite des spektakulären Naturschauspiels, das sich vor genau 233 Jahren ereignete, erläuterten.

Meteoriten werden im Allgemeinen nach ihrem Fundort benannt. Von daher trägt er auch den Namen „Der Meteorit zu Eichstädt“ (abweichend von der modernen Schreibweise), denn Eichstädt war zur damaligen Zeit als Sitz des Fürstbischofs einfach weit bekannter.

Der Einschlag des sogenannten „Wittmess- Meteoriten“, der heute als „Meteorit von Eichstädt“ in den Annalen geführt wird, ereignete sich am 19. Februar 1785 kurz nach 12 Uhr im Ziegelstadel, einer kleinen Ziegelhütte auf – aus heutiger Sicht – Breitenfurter Gemarkung im Wittmess-Wald. Zu damaliger Zeit gehörte dieses Gebiet zu Ochsenfeld. Es muss wohl ein mächtiges Donnern gewesen sein, das von einem Knecht nicht nur auditiv, sondern auch visuell wahrgenommen wurde. Dieser sah nämlich, wie der ungefähr 3 kg schwere Stein in einen schneebedeckten Stapel fertiger Ziegel einschlug. Er muss auch noch heiß gewesen sein, denn der Knecht wollte ihn aufheben, verbrannte sich aber wohl die Finger daran. Auch aus Wasserzell gibt es Zeugenaussagen.

Der Eichstätter Universalgelehrte Ignaz Pickel nahm sich wohl noch im selben Jahr des Falls an und verfasste handschriftlich einen „Authentischen Bericht“. Ignaz Pickels Bericht fußt auf den Recherchen seines neun Jahre älteren Bruders, des Rhetorik-Lehrers Joseph Pickel, dem der Meteorit überbracht worden war und der auch seine Schüler zum Fakten-Check anhand eines recht modern anmutenden Fragebogens entsandte.

Die mit wissenschaftlicher Methodik zusammengetragenen Fakten und ihre Auswertung bewirkten einen großen Sprung vorwärts für das Verständnis der Himmelssteine und der geheimnisvollen Naturerscheinungen allgemein. So hat der Meteorit „Eichstädt“ seine Spur in der Wissenschafts- und Geistesgeschichte in der Zeit der Aufklärung hinterlassen.

Karl Wimmer rekonstruierte auch, wie der Einschlag abgelaufen ist. Dabei entwickelte er aus den Aussagen der Zeitzeugen in Pickels Bericht ein Szenario des Falls. Solche Lichterscheinungen fangen an, in einer Höhe von etwa 80 km sichtbar zu werden, so der Physiker. Geht man von vier Donnerschlägen aus, das bedeutet, dass es vier Ereignisse entlang der Bahn gegeben hat, wo der Meteorit zerbrochen ist. Folglich muss es auch mehr Stücke geben als das eine, das im Ziegelstadel eingeschlagen ist. Wenig Hoffnung machte der Physiker allerdings denjenigen, die sich noch auf die Suche machen wollen, denn die „Wahrscheinlichkeit, dass sie noch einen finden werden, ist äußerst gering“, gab er mit einem Augenzwinkern zu verstehen.

Zur Eröffnung sprach auch Alexander Geiss (Ochsenfeld) von den Astronomiefreunden Ingolstadt.

Er ging der Frage nach, wo es heute noch ein großes Fragment des Eichstädt-Meteoriten gibt? Das größte Fragment mit mehreren hundert Gramm sei in München geblieben, doch in den Wirren des Zweiten Weltkrieges ging es verloren. Das größte heute erhaltene Fragment ist im Naturhistorischen Museum in Wien ausgestellt. Alexander Geiss hat von dort die Genehmigung erhalten, eine Reproduktion erstellen lassen zu dürfen. Entstanden ist ein 3D-Druck in vergrößertem Maßstab 2:1, der eine erstaunliche Ähnlichkeit mit dem im Museum in Wien ausgestellten Original hat.

### Augen- und Ohrenzeugen: Ziegelstadel

*Der Knecht des Zieglers schnitt eben oben im Stadel Stroh, als er einen Donner hörte, so als wenn stark hintereinander etwa drey, oder viermal geschossen wurde, sammt einem besondern Getöse, das ihm anderst, als bey sonst sich ereignenden Hochgewitter vorkam. Er lief herab, und als er unten zur Thüre hinkam, /also nach einer Weile von 2 oder 3 Minuten / sah er eben den Stein herabfallen, 7 oder 8 Schuhe weg von der Ziegelhütte, in den Schnee über die unten liegende zerstreute Ziegel, die er zerschlug, eine Hand breit tief hinein. ...*

*Der Knecht wurde über alles ordentlich befragt. Er war auch bereit seine Antworten mit einem Eid zu bekräftigen. Nach seiner Aussage fiel der Stein etwa 4 Minuten nach dem Donner, aber das Sausen ließ nicht nach, und unter währenden diesem fiel er herunter, ganz gerade, wie er meinte.*

### Augen- und Ohrenzeugen: Wasserzell

*Der Lehrner bey Herrn Hofzimmermeister, dessen Bruder, und ihre Hausfrau sagen, daß, da sie nach 12 Uhr in den Wasserzeller Gesteig / Wasserzell ist ein Dorf 3/4 Stund von Eichstätt / hinabgingen, sie über Wittmeß Donnern gehört, auf welchen Donner so gleich ein Surren folgte, als wenn man läutete, so dann wurde über die Wisen ober Zell ein Pfeiffen gehört, und darauf ein Sausen, als wenn man ein glühendes Eisen in den Schnee geworfen hätte.*

*Ueber den Wasser aber, wo beiläufig der Stein hingefallen seyn, fuhr ein Bauer mit 2 Ochsen, und einem Roß. Der saß auf der Deichsel, und da es so surrte, stieg er von der Deichsel, hielt inne und duckte sich fast bis auf den Boden. Diesen Bauern aber kunnte man (welches nicht geschehen) in Obereichstätt, oder in Preitenfuhr anfragen.*

*Das Sausen haben auch mehrere Zimmergesellen, so im Holz waren, gehört, doch können sie keine gewisse Nachricht geben.“*

Er bezeichnete Meteoriten als Überbleibsel des Sonnensystems, die die Erdbahn kreuzen können und bei Eintreten in die Atmosphäre ein Leuchten anregen. Die Kleinsten erreichen als Sternschnuppen nicht den Boden. Geiss brach in diesem Zusammenhang eine Lanze für die Astronomie. Die Astronomie bietet heute die Möglichkeit, den Bezug zum Sternenhimmel und zum Sonnensystem herzustellen. Doch dies gelinge nur, wenn der Nachthimmel nicht durch künstliche Beleuchtung aufgehell wird. Lichtverschmutzung sei der größte Feind der Astronomie. Vielerorts wird Beleuchtung zwar aufgestellt, um zu beleuchten. Dies betreffe die Ausrichtung der Beleuchtung nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch von Unternehmen und Dekoration, die auch nach oben oder hori-

zontal, also blendend abstrahlt, ebenso die Beleuchtung mit zu grellem Licht. Besser wäre es, ausschließlich die zu beleuchtenden Flächen nach unten maßvoll zu beleuchten. Lichtverschmutzung dürfe als Problem nicht länger ignoriert werden, denn mehrere Studien belegen die negativen Auswirkungen und Folgen für Wirbeltiere und Insekten, wo es beispielsweise zu einer Störung des Biorhythmus und ihres Navigationssystems kommt. Auch Menschen seien betroffen: Die nächtliche Beleuchtung mit den blauen Lichtanteilen wirke sich auf den Hormonhaushalt aus.

Im Anschluss wurde von Dollnsteins Bürgermeister Wolfgang Roßkopf, sowie Dr. Karl Wimmer als auch Alexander Geiss die Informationstafeln und das Duplikat enthüllt.



Die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt spendete dem Schützenverein Burgsteinfelsen Dollnstein 500 €, der Kindergrößtagespflege Kinderwelt e.V. und dem Kindergarten Mariengrund Dollnstein jeweils 150 € und für den Altmühltrail 100 €, überreicht von GST-Leiter, Michael Winhard.



## Segnung Tragkraftspritze in Obereichstätt



Obereichstätt's Kommandant Josef Beyer, Bürgermeister Wolfgang Roßkopf, Kreisbrandrat Martin Lackner und Kreisbrandmeister Walter Müller (von rechts) zusammen mit der Abordnung der Obereichstätt' Wehr vor der neuen Tragkraftspritze.

„Jetzt kann ja wirklich nichts mehr anbrennen in der Markt-gemeinde Dollnstein“. Nachdem erst vor kurzem das neue Feuerwehrauto in Dollnstein sowie eine Tragkraftspritze für die Feuerwehr in Eberswang in Dienst gestellt wurden, wurde nun auch eine selbige für die Ortsfeuerwehr in Obereichstätt von Seiten der Markt-gemeinde an die Feuerwehrkameraden übergeben. Beim feierlichen Akt am Obereichstätt' Feuerwehrhaus hatte zunächst Pater Michael Huber die Spritze gesegnet. Die bestehende Tragkraftspritze hatte bei einer Übung einen kapitalen, da irreparablen Motorschaden genommen hatte. Deshalb musste eine Ersatzbeschaffung getätigt werden, wie Bürgermeister Wolfgang Roßkopf äußerte. Dabei dankte er den Verantwortlichen der Feuerwehr, allen voran Josef Beyer, die sich bei der Abwicklung dieser Maßnahme zur Unterstützung für die Markt-gemeinde engagierten. Gleichzeitig dankte

er den Feuerwehrlern für ihren ehrenamtlichen Einsatz und die Bereitschaft, selbstlos freiwilligen Dienst in der Hilfeleistung zu tun, das ganze Jahr, 24 Stunden in Einsatzbereitschaft.

Nach Ausschreibung für die Anschaffung der Tragkraftspritze konnte man sich bei der Vergabe im Markt-gemeinderat für die Tragkraftspritze FOX 4 der Firma Rosenbauer als wirtschaftlichstes Angebot entscheiden und in Auftrag geben. Sie wurde von der Firma Furtner und Ammer angeliefert. Die Investitionsaufwand für die Anschaffung betrug rund 13.000 €, wovon 4 500 € durch den Freistaat Bayern bezuschusst wurden.

Kreisbrandrat Martin Lackner stellte die Bedeutung der Ortsteilfeuerwehren heraus, die er als wichtige Zahnräder im Feuerwehr-Netzwerk betrachte. „Sehr gute Ortskenntnisse und sehr schnelle Abrückzeiten im Einsatzfall zeichnen euch aus“, richtete er den Dank an die Verantwortlichen der Feuerwehr Obereichstätt mit der gesamten Mannschaft.

Die Ersatzbeschaffung der alten Tragkraftspritze sei deshalb eine Wertschätzung der wichtigen und ehrenamtlichen Arbeit in unserer Gesellschaft.

### Nachruf

Die Markt-gemeinde Dollnstein trauert um ihre ehemalige Mitarbeiterin, Frau

### Ursula Heimisch

Frau Ursula Heimisch war von 1988 bis 2000 als Beschäftigte bei der Markt-gemeinde Dollnstein tätig und hat die ihr zugeteilten Aufgaben immer pflichtbewusst und zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Zudem war Frau Heimisch Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Der Markt Dollnstein dankt der Verstorbenen für ihr pflichtbewusstes und gewissenhaftes Engagement und wird ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Markt Dollnstein  
Wolfgang Roßkopf, 1. Bürgermeister

### Nachruf

Die Markt-gemeinde Dollnstein trauert um Herrn

### Xaver Spiegl

Der Verstorbene war in der Markt-gemeinde Dollnstein langjährig als Feldgeschworener tätig. Die Markt-gemeinde Dollnstein dankt Herrn Spiegl für seinen pflichtbewussten und gewissenhaften Dienst im Ehrenamt und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Markt Dollnstein  
Wolfgang Roßkopf, 1. Bürgermeister

### Nachruf

Die Markt-gemeinde Dollnstein trauert um Herrn

### Max Link

Der Verstorbene war in der Markt-gemeinde Dollnstein langjährig als Feldgeschworener tätig. Die Markt-gemeinde Dollnstein dankt Herrn Link für seinen pflichtbewussten und gewissenhaften Dienst im Ehrenamt und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Markt Dollnstein  
Wolfgang Roßkopf, 1. Bürgermeister

## Jahreshauptversammlung der Burgfreunde Dollnstein

Für ihre großen Verdienste für den Verein haben die Dollnsteiner Burgfreunde sowohl Bernhard Eder als auch Bert Neuber einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vorsitzender Andreas Margraf würdigte im Rahmen der Jahreshauptversammlung die Leistungen der beiden Gründungsmitglieder des Vereins.

Dabei bezeichnete er Bernhard Eder als „maßgebenden Förderer und Bewahrer des kulturellen und geschichtlichen Erbes von Dollnstein“. Sein langjähriger leidenschaftlicher und streitbarer Einsatz für den Erhalt der alten Bausubstanz manifestierte sich zunächst in zahlreichen Presseartikeln und in Leserbriefen, die bis in die 1980-er Jahren zurückreichen. Ohne ihn hätte es wohl keine Sanierung des historischen Ensembles gegeben, so Margraf. Teile des heutigen Ausstellungskonzeptes des Altmühlzentrums tragen auch die Handschrift Eders. Die Gestaltung und Betreuung der Vereins-Homepage, die aktive Beteiligung an den Grabungen an der Burg, seine Tätigkeit als Ortschronist sowie die bestens vorbereiteten und hoch interessanten Exkursionen vor allem in seine geliebten fränkischen Lande nannte Vorsitzender Margraf als weitere exzellente Leistungen Eder's. Auch wenn Bert Neuber im Gegensatz zu Eder eher im Hintergrund agierte, wirkte er ebenso tatkräftig und nachhaltig. Die Kraft für seinen unermüdlichen Einsatz schöpfte Bert Neuber in all den Jahren, ebenso wie Eder, aus seiner Liebe zur Heimat und einem tiefen kulturellen und geschichtlichen Bewusstsein heraus. Neuber's Engagement sei über all die Jahre mit gleichbleibend hohem persönlichen und vorbildlichen Einsatz erfolgt. Seine handwerklichen Fähigkeiten setzte er gewinnbringend bei den Burgfesten, den archäologischen Grabungen, aber auch in der Vorburg selbst ein, wenn es etwas anzufertigen, anzubringen oder zur reparieren galt, wodurch er gleichsam als ehrenamtlicher Hausmeister der Vorburg angesehen werden könne. Zuvor hatte Margraf in seinem Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr berichtet. Der Vereinsausflug Ende Mai 2017 ging auf den Spuren der Kelten nach Landersdorf und Thalmässing. Beeindruckend seien die Kalksinterterrassen im Kaisinger Tal und der Besuch im Gredinger Museum mit dem frühgermanischen Fürstengrab gewesen.

Wegen einer schlechten Wetterprognose, die doch viele Tagestouristen abhielt, sei das Ergebnis beim Burgfest eher verhalten ausgefallen.

Nach den entsprechenden Vorbereitungen und Vorarbeiten mit Bernhard Eder und Roland Wunsch konnte die Medienstation im AZ um die Präsentation der Altmühlfische erweitert werden, was dem Verein ca. 2000 Euro gekostet hat. Weiterhin hat der Verein zwei Bilder für das Altmühlzentrum angekauft: ein Aquarell des Breitenfurter Künstlers Helmut Baumann sowie ein Ölgemälde des 1872 geborenen deutschen Landschaftsmalers Clemens Fränkel.

Dazu erwarb Margraf einen Lithographiestein mit der Darstellung einer Steinbruchhütte und davor gelagerter abgebauter Steine, den er dem Altmühlzentrum spendet. Er soll die Thematik „Stein, Holz und Erz“ als wirtschaftliche Grundlagen unserer Region in früheren Zeiten ergänzen. Weiterhin zeigte er eine Axt und Lanzenspitze, die bei Aushubarbeiten im Anwesen Gegg unweit der Kirche neben einem Torso gefunden wurden. Konservator Albert J. Günther taxierte den Fund auf das 9. Jhd. Die Gegenstände



Vorsitzender Andreas Margraf ernannte bei der Jahresversammlung der Dollnsteiner Burgfreunde Bernhard Eder und Bert Neuber zu Ehrenmitgliedern des Vereins.

befinden sich nun mit Zustimmung des Bürgermeisters in den Händen der Burgfreunde und sollen in Kürze im Altmühlzentrum präsentiert werden.

Dort soll auch das Modell von Hans Rehm in Kürze einen Platz finden, das der passionierte Holz- bzw. Kunsthandwerker für das Anwesen Bergstraße 2 erstellt hat. Bekanntlich haben sich sein Sohn Roman mit seiner Frau Andrea daran gemacht, das historische Gebäude zu sanieren. Kassiererinnen Ursula Bittl-Margraf konnte in ihrem detaillierten Bericht von soliden Finanzen berichten, die ihr auch die beiden Kassenprüfer Willi Reinbold und Helmut Naporra bestätigten, was letzten Endes zu einer einstimmigen Entlastung der Vorstandschaft führte.

Die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Dollnstein unterstützen die Arbeitsgemeinschaft Schulgarten unter der Leitung von Frau Christine Wisgott an der Bgm. Wagner-Grundschule mit Rat und vor allem Tat bei der Erstellung einer gesunden Naschmeile im eigenen Schulgarten. Es wurden Erdbeeren, Johannis-, Him- sowie Brombeersträucher und sogar eine so genannte Tayberry gepflanzt. Sämtliche Pflanzen spendete der Verein großzügig der Schule. Im nächsten gemeinsamen Projekt wird aus dem bestehenden, ungenutzt und trocken liegenden Regenwasserbrunnen unter fachkundiger Anleitung des Vereins ein kleiner bepflanzter Tümpel entstehen.



## Ehejubiläum in Breitenfurt



Das äußerst seltene Ehejubiläum der sogenannten Gnadenhochzeit konnten Margarete und Georg Kugler im Kreise Ihrer Familie feiern. Eine Tochter, zwei Enkelkinder und vier Urenkel gratulierten dem Jubelpaar, das seit nunmehr 70 Jahren verheiratet ist, zu ihrem Jubiläum. Beide sind heute jeweils 91 Jahre alt, Frau Kugler, sie war Flüchtlingskind aus Raspenau (Sudentenland), kam ein Jahr nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs, genau am 20. Mai 1946, nach Breitenfurt, wo sie auch ihren Ehegatten Georg, geboren in Schernfeld, kennen lernen durfte. Die Hochzeit fand dann zwei Jahre später am 5. April 1948 vor dem damaligen Standesamt Breitenfurt statt.

Im Namen der Marktgemeinde gratulierte Bürgermeister Wolfgang Roßkopf, während für den Landkreis die stellvertretende Landrätin Tanja Schorer-Dremel die Glückwünsche überbrachte. Roßkopf überreichte auch das Ehrengeschenk des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder: ein Glückwunschsreiben sowie zwei Tassen mit dem bayerischen Staatswappen. Besonders freute sich das Jubelpaar über ein Schreiben von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier höchstpersönlich.

## Übergabe eines Miniatur-Steinbruchs



In die Sonntagsmatinee der Mittelaltergruppe „Platerspil“ im Dollnsteiner Altmühlzentrum eingebettet war die Übergabe eines Miniatur-Steinbruchs, der mit originalgetreuen Steinen und Werkzeugen bestückt ist, von Klaus Henle aus Mörsheim (zweiter von links). Dieser, selbst über 40 Jahre in einem Steinbruch tätig, stellt sein Kunstwerk kos-

tenfrei dem Altmühlzentrum Dollnstein als Dauerleihgabe zur Verfügung, wo es nun laut Aussage von Dollnsteins Bürgermeister Wolfgang Roßkopf einen festen Platz im sogenannten Jura-Raum finden soll. Damit, so der Künstler, wolle er den Blick auf die alte Handwerkskunst richten, die allerdings heutzutage durch mehrere Faktoren gefährdet sei: den hohen Herstellungspreis sowie die künstliche Fliesenproduktion. Außerdem sei die Nachfrage nach Solnhofener Platten heutzutage sehr geschrumpft. Er wies nochmals auf die enorme Arbeitsleistung der Arbeiter vor 100 Jahren hin, die nach oft dreistündigem Fußmarsch aus den umliegenden Orten (Tagmersheim, Rögling, Schönfeld, Dollnstein) zur Arbeit kommend, dort 10 Stunden hart schufteten mussten, um danach auch wieder den Weg ins Heimatdorf anzutreten.

Die Musiker der Gruppe Platerspil um Konrad Prinke unternahmen mit mittelalterlichen Instrumental- und Vokalstücken, die sie in eine lokale Rahmengeschichte gekleidet hatten, eine musikalische Zeitreise zurück in die Vergangenheit, die im besonderen Ambiente des Altmühlzentrums hervorragend zur Geltung kam.

## Städtebauförderung

Zur sogenannten Bedarfsmitteilung für die Städtebauförderung 2019 hatte die Verwaltung eine Prioritätenliste vorgelegt, in der zum größten Teil die Summen des Vorjahres übernommen wurden. Dies begründete Bürgermeister Wolfgang Roßkopf damit, dass die Sanierung des Marktplatzes noch nicht abgeschlossen ist. 250 000 Euro sind im Programmjahr 2019 als förderfähige Kosten erneut wieder aufgeführt. Doch es bleibt fraglich, ob schon im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden kann. Ganz oben auf der Agenda steht auch die Umgestaltung der Uferberei-

che inklusive des Rathausumfeldes im südlichen Bereich. Die förderfähige Investitionssumme beträgt hier insgesamt 400 000 €, wovon für das nächste Jahr 100 000 beantragt werden. Die Restaurierung der Nepomuk-Statue an der Dollnsteiner Brücke inklusive Umfeld-Neugestaltung ist mit 50 000 € im Plan veranschlagt. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes sein, wo 35 000 € eingesetzt sind, die städtebauliche Beratung mit 40 000 € sowie die Sanierung der Bergstraße als auch Marktplatz 4 mit jeweils 50 000 €.



## Fischer machen Schule

Welche Chancen das Lernen vor Ort bietet, wurde letzte Woche den Viertklässlern der Bürgermeister Wagner-Grundschule Dollnstein zuteil: es ging hinaus in die Natur, besser gesagt ans Wasser, wo die Kinder durch Erleben und Handeln in prägnanter Weise selbsttätig und selbständig viele natürliche Erfahrungen sammeln konnten. Ausgestattet mit Schüsseln, Becherlupen, Pinseln und Sieben erkundeten die Buben und Mädchen der 4. Klasse das Leben an und in der Altmühl. Pate ist das Projekt „Fischer machen Schule“ der Bayerischen Fischerjugend im Landesfischereiverband Bayern e.V. zielt darauf ab, den Kindern der 4. Grundschulklassen das Lehrplanthema „Wasser als Lebensraum für Pflanzen und Tiere“ ganzheitlich, praktisch und naturnah im wahrsten Sinne des Wortes näher zu bringen. Mit Rat und viel praktischer Hilfe stand dafür ein Mitglied des Eichstätter Anglervereins, Roland Wunsch (Dollnstein) als Experte bereit. Anhand von Schautafeln erläuterte er den Kindern auf anschauliche Weise grundlegende Informationen zur Theorie der Gewässerkunde und erste Einblicke in die vielfältigen Zusammenhänge dieses Ökosystems.

Dieses theoretische Wissen wurde anschließend im Wasser praktisch umgesetzt. Eingeholte Lebewesen wurden in verschiedenen Behältern kurzzeitig geordnet, aufbewahrt und bestimmt. Verwundert, was alles in der Altmühl kreucht und fleucht, zeigten sich nicht nur alle Schüler, sondern auch Lehrerin Christine Wisgott, die diese Aktion initiierte. „Ich hätte nie gedacht, dass wir einen Wasserskorpion sehen“, freute sich eine Schülerin. Selbst kleine Fische und Kaulquappen wurden von den kleinen Wasserdetectiven erbeutet. Am Ende erlangten natürlich alle Wassertiere wohlbehalten wieder ihre Freiheit. Roland Wunsch war vom Interesse der Schülerinnen und Schüler



Mit großem Eifer erkundeten die Schüler der 4. Klasse der Bürgermeister Wagner-Grundschule das Leben am Altmühl-Gewässer



begeistert. Er meinte: „Durch das eigene Erkunden fällt es den Schülern leichter die ökologischen Zusammenhänge in der Natur zu begreifen und sich für deren Schutz zu engagieren.“

Der Schützenverein Burgsteinfelsen Dollnstein spendete aus den Einnahmen des Theaterstückes, das der Verein in der Pausenhalle der Bgm. Wagner-Grundschule zur Aufführung gebracht hatte, an die Marktgemeinde einen Betrag für schulische Zwecke. Von diesem Geld wurden erstmalig Hörbücher für die Schülerbücherei angeschafft, die Vorsitzender Richard Forster an die Schulkinder überreichte.





**Hoher Besuch aus Südamerika** Auch in diesem Jahr besuchte Weihbischof Adolf Bittschi wieder die Schule, um den Schülerinnen und Schülern aus seiner südamerikanischen Heimat Bolivien zu berichten. Im Vorjahr hatten diese anlässlich des 30-jährigen Schuljubiläums durch einen Pausenverkauf Spenden gesammelt. Im Vorfeld des diesjährigen Besuches wurde die Pausenverkaufsaktion erfolgreich wiederholt, so dass Rektorin Brigitta Koch dem Ehrengast wiederum eine beachtliche Summe als Spende für das Missionsprojekt überreichen konnte. Mit einem gemeinsamen Gebet, dem Segen sowie einem Schlusslied verabschiedete sich Weihbischof Bittschi von der Schulgemeinschaft bis zum erneuten Besuch im kommenden Jahr.



Bedingt durch Wetterkapriolen im März führte die Bürgermeister-Wagner-Grundschule Dollnstein nun mit etwas Verspätung die alljährliche Landschaftssäuberungsaktion „Ramadama“ durch. Alle Klassen beteiligten sich mit ihren Lehrern wieder daran, den weitläufigen Umkreis der Schule von Müll und Unrat zu befreien. Die Kinder staunten nicht schlecht, was alles von Mitmenschen acht- und gedankenlos weggeworfen wird und sammelten es in Müllsäcken zusammen.



## Dollnsteiner Weihnachtsmarkt

Immer noch scheint der Besuch des Hl. Nikolaus für viele Kinder ein bewegender und aufregender Moment zu sein. Beim Dollnsteiner Weihnachtsmarkt jedenfalls erstarrten nicht wenige in großer Ehrfurcht und mit stattlichem Respekt vor dem gottesfürchtigen Mann, der gekommen war, um seine Gaben an die vielen Knirpse zu verteilen. Die Kinder des Dollnsteiner Kindergartens Mariengrund bereiteten dem vorweihnachtlichen Gabenbringer einen herzlichen Empfang. Auch mischte sich der Mann mit seinem langem leuchtend roten Gewand und seinem bezeichnenden Kopfschmuck, der Mitra unter die Schulkinder, die unter der Leitung von Rektorin Brigitta Koch und ihren Lehrern viele adventliche Lieder und Flötenstücke präsentierten. Neben an der grimmig dreinschauende Krampus, der allerdings nicht eingreifen musste. Gott sei Dank war das Wetter zumindest beim Besuch des Nikolauses einigermaßen passabel, so dass die zahlreichen Kinder samt ihren Eltern den Besuch auch sichtlich genießen konnten und sich über kleine Geschenke freuten.

Danach ging es für die Kinder ins Rathaus, wo das Theater am Schnürl zu deren Entzückung „Das königliche U“ aufführte. Amüsiert waren Mädchen und Jungen von König Hans, der zufrieden und vergnügt über sein kleines Reich herrschte, bis er eines Morgens mit einer seltsamen Krankheit aufwachte: Nachdem kein A mehr sprechen konnte, kam immer, wenn er es versuchte, stattdessen ein U raus. Für die seltsame Krankheit gab es keine Heilung. Weil sich der König nun aber nicht als „König Huns“ lächerlich machen will, verbot er einfach, dass man den Buchstaben „A“ überhaupt noch verwendet. Wer sich nicht daran hielt, wurde verbannt. Dieses neue Gesetz gefiel den Untertanen



des kleinen Reiches, allen voran dem Sänger Anton, aber überhaupt nicht. Also musste ein Heilmittel für die merkwürdige Krankheit des Königs gefunden werden.

In der Pfarrbücherei lud Sandra Mayinger zum Basteln von Lesezeichen und Sternen ein, im Altmühlzentrum stellte der unentwegte Hans Rehm seine Schnitzereien und Holzarbeiten aus, die Mitglieder des Pfarrgemeinderats boten im Rathaus Kaffee und Kuchen an. Dort war auch der Bastelkreis der Pfarrei vertreten und bot selbst gestaltete Arbeiten an.

Zum ersten Mal kamen die neuen Buden zum Einsatz, die die Kommune zusammen mit der Nachbargemeinde Mörsheim für diverse Festivitäten angeschafft hatte. Dort fanden die verschiedenen Aussteller und Standbetreiber Unterschlupf und trotzten dem Wetter. Besonders nett und anmutig waren die vielen liebevollen Basteleien am Stand von Petra Strasser anzusehen. In den Abendstunden wurde es dann sehr romantisch und heimelig, als sich die Dunkelheit über den Markt legte und dieser im Lichterglanz erstrahlte. Da schmeckten dann auch der leckere Glühwein und die köstliche Feuerzangenbowle, die mit weihnachtlichen Weisen von der Dollnsteiner Blaskapelle unter Leitung von Andreas Würzburger garniert wurden.



## Kulturelle Highlights

Kulturell war wieder einiges geboten. So präsentierte der AK Kultur Dollnstein ein reichhaltiges Programm. Angefangen von Kleinkunstabenden im Laurentiushaus und in der Altmühlklausen über Sonntagmatineen mit teilweise hochkarätigen Musikern bis hin zur Ausrichtung des Dixie-Frühschoppens und der Prologs zum Burgfreundefest mit den Mühschossbuam gab es ein abwechslungsreiches Programm. Herausragend das Konzert des Renner Ensembles in der Spindeltalkirche. Die ehemaligen Domspatzen um ihren Leiter Hans Pritschet haben inzwischen den Opus Klassik, also den Nachfolgepreis des Klassik Echo gewonnen! Dieser Preis wurde ihnen am 14.10.2018 bei der großen ZDF-Gala von Thomas Gottschalk überreicht.

Die Bibertreiber in Obereichstätt spielten Theater und erfreuten wieder viele Besucher. Da das Sportheim in Eichstätt zu klein ist, soll es in Zukunft Freiluftaufführungen geben.



## Forstbewirtschaftungsplan und Naturschutzkarte an die Gemeinde Dollnstein übergeben

Die bayerischen Kommunen haben die gesetzliche Vorgabe, alle 20 Jahre einen Forstbewirtschaftungsplan zu erstellen. Die Gemeinde Dollnstein hat diese Vorgabe nun umgesetzt. Gleichzeitig verfügt der Markt Seit über eine Naturschutzkarte. Dollnstein ist damit – neben Eichstätt mit dem Spitalwald – die erste Gemeinde in Bayern, die mit einer derartigen Karte Voraussetzungen für eine ökologische Waldbewirtschaftung geschaffen hat.

Die Übergabe sowohl des Forstbewirtschaftungsplans als auch der Naturschutzkarte fand dazu Mitte September 2018 im Rathaus in Dollnstein statt. Forstdirektor Roland Beck vom Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF) sowie Revierförster Jochen Kerler überreichten Bürgermeister Wolfgang Roßkopf die Unterlagen.

Für die Erstellung des Forstbewirtschaftungsplanes erhalten die Kommunen Unterstützung vom AELF. Dieser wird vom Amt ausgeschrieben und kontrolliert. Der Plan war durch den Marktgemeinderat vor einigen Jahren in Auftrag gegeben worden. Für die Erstellung entstehen Kosten von rund 12.000 Euro, davon werden aber 50 Prozent vom Freistaat Bayern wieder erstattet.

Der nun übergebene Plan beinhaltet die komplette Aufnahme der Waldgegebenheiten, die Flächen, Grenzen, aber auch die Einteilung der Nutzungsarten. Hauptsächlich aufgenommen ist das nutzbare Holz, welches im sogenannten Hiebsatz festgelegt ist. Dieser gibt die flächenbezogene nachhaltige jährliche einschlagbare Holzmenge an.

Dollnstein hat 348 Hektar Gemeindewald, wie Forstdirektor Roland Beck erklärte. Der größte Teil mit 564,4 Festmetern entfällt auf die Durchforstung – die Endnutzung ist sparsam mit 213 Festmetern angesetzt. Der Hiebsatz liegt für die ersten zehn Jahre bei 3,0 Erntefestmeter (Efm)/pro Hektar (ha), für die darauf folgenden zehn Jahre bei 2,2 Efm/ha. „Insgesamt steht der Dollnsteiner Gemeindewald sehr gut da“, bilanzierte Revierförster Jochen Kerler. Dies liege vor allem an der guten Durchmischung. „Der Wald ist geprägt von einem kleinteiligen Waldbesitz und aus naturschutzfachlicher Sicht sehr hochwertigen Flächen, die alle auch weiter genutzt werden sollen, aber sehr vorsichtig und mit einer langfristigen Ausrichtung“, so Kerler weiter. Die Gemeinde arbeite bereits seit Jahren darauf hin, das vorhandene Potenzial mit einem wirtschaftlichen und einem naturschutzfachlichen Blick zu pflegen – im Sinne eines integrativen Konzeptes. Weiterhin seien für den Dollnsteiner Gemeindewald die hauptsächlich in den 60er- und 70er-Jahren mit Fichten aufgeforsteten Flächen signifikant. „Die damaligen Forstverantwortlichen waren sehr nadelholzorientiert“, so Kerler. Damals habe man jedoch nicht davon ausgehen können, dass gerade die Fichte vom Klimawandel und von Waldschutzrisiken besonders betroffen ist. Heute gelte die Fichte als instabil. Dies erfordere einen vorausschauenden Wald(um)bau hin zu strukturreichen, klimafreundlicheren, stabilen und leistungsfähigen Mischwäldern.

Ein weiteres Markenzeichen sei die Schwarzkiefer, die im Gemeindewald Dollnstein besonders gut gedeiht und sogar üppig Ernte abwirft. „Das ist schon eine Besonderheit, auf die wir in Dollnstein stolz sind“, sagte Bürgermeister Roßkopf. „Immer wieder bekommen wir Anfragen von



Forstdirektor Roland Beck und Revierförster Jochen Kerler übergeben Bürgermeister Wolfgang Roßkopf (rechts) die neuen Pläne und Karten.

Baumschulen, ob sie ernten können“, ergänzt Kerler. Die Schwarzkiefer trotz den harten, kalkigen Steinböden, die eine Wasser- und Nährstoffaufnahme nur schwer möglich machen. Eine Eigenschaft, die in Zeiten des Klimawandels immer wichtiger wird.

Mit dem Plan wurden auch die Forstbetriebskarte und die Waldpflege- und Nutzungskarten übergeben, die eine tägliche Arbeitsgrundlage und Orientierungshilfe für die Förster und Waldbesitzer darstellen. Darin sind auch die Abteilungsamen eingetragen, die wohl größten Teils historisch und regional zu begründen sind: Fuchsberg, Auf den Säuern, Weißen Bürger Tal, Kalvarienberg, Rothensteig, Mattleite oder Ludergrube sind im Plan zu lesen und kennzeichnen so zum Beispiel die unterschiedlichen Wald-distrikte im Eberswanger Wald.

Umgestürzte oder abgestorbene Bäume werden im Naturwaldreservat liegen gelassen. Das Totholz ist Grundlage für neues Leben.



## Bürgermedaille für den ehemaligen Dollnsteiner Prof. Dr. Josef Bauch



Mit zeitlicher Verzögerung hat nun die Übergabe der Bürgermedaille in Gold für den ehemaligen Dollnsteiner Prof. Dr. Josef Bauch stattgefunden. Die offizielle Verleihung fand bereits beim Neujahrsempfang 2017 statt, doch auf Grund des fortgeschrittenen Alters und Gesundheitszustandes des Geehrten war eine Verleihung bis dato nicht möglich. Stellvertretend nahm nun die Tochter von Prof. Bauch, Uta Hendrikson zusammen mit ihrem Mann, Dr. Christian Hendrikson, die Bürgermedaille entgegen. Ein Abstecher vor einem Urlaubsaufenthalt in Österreich machte dies möglich. Bürgermeister Wolfgang Roßkopf übereichte nun zusammen mit dem Vorstand der Burgfreunde, Andreas Margraf, sowie der Mitarbeiterin im Altmühlzentrum, Ursula Hirsch die Medaille im hiesigen Gebäude. Gerade dort manifestiert sich auch eindrucksvoll das Wirken und die Schaffenstätigkeit von Bauch. Im Raum „Bauen im Altmühltal“ wird die von Bauch angewandte Methode der Dendrochronologie an Hand von Bohrkernen genauer dargestellt. So kann man das Alter von Gebäuden unter bestimmten Voraussetzungen anhand der Jahresringe des verwendeten Bauholzes mit Hilfe eines so genannten „Jahresringkalenders“ bestimmen.

Roßkopf betonte dabei die nach wie vor enge und freundschaftliche Verbundenheit von Bauch zu seiner Heimat. Ihm sei sein Geburtsort Dollnstein immer wichtig gewesen und er war es, der mit Fakten durch seine dendrochronologischen Untersuchungen historischen Gebäuden, aber auch Resten von Bauten eine Jahreszahl zuordnen konnte, wodurch auch für die Dollnsteiner Ortsgeschichte wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden konnten.

Roßkopf zitierte nochmals aus der Laudatio von 2017. Schon Ende der 1960-er Jahre hat Prof. Dr. Josef Bauch als Professor am Lehrstuhl für Holzbiologie der Universität Hamburg die Dendrochronologie auf der in Mün-

chen unter dem damaligen Professor Huber für diese Wissenschaft gelegten Grundlage entscheidend weiterentwickelt und in den folgenden Jahren als inzwischen weltweit anerkannte Methode zur zuverlässigen Datierung historischer Gebäude und kunsthistorischer Gegenstände etabliert.

Für Dollnstein selbst hat Bauch viele Feststellungen treffen können. So war er der erste, der 1981 mit der Datierung der Burgstallungen auf das Jahr 1445 deren Alter und großen baulichen Wert erkannte, was letztendlich mitentscheidend für den Erhalt, die Sanierung und die Einrichtung des Altmühlzentrums war. Im Juli 1981 hatte Professor Bauch aus dem Dachstuhl der Burggebäude mehrere Eichenholzproben entnommen und mit Hilfe sorgfältiger Analysen festgestellt, dass die verwendeten Bäume in den Jahren 1442 und 1444 gefällt wurden. „Daraus kann gefolgert werden, dass die Bauzeit dieser Gebäude mit um 1445 sehr genau angegeben werden kann“, schreibt Professor Bauch.

Weitere interessante Erkenntnisse folgten. So wurde ein Bohlenweg einer Römerbrücke aus dem Jahr 167 n. Chr. nachgewiesen, Pfähle der alten Altmühlbrücke 2012 wurden auf 1450 datiert.

Diese Arbeit, so Roßkopf, leistete er mit Begeisterung und mit großem ehrenamtlichen Engagement. „Und für dieses Engagement möchte sich die Marktgemeinde Dollnstein bei ihm auf das allerherzlichste bedanken“, fügte Roßkopf an.

**Girokonto  
1,50 Euro  
monatlich\***

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Mit dem Girokonto VR Giro Online Plus  
bieten wir Ihnen einen idealen Wegbegleiter  
für Ihre Finanzen.**

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

Filiale Dollnstein  
Reichenastr. 7, 91795 Dollnstein  
Telefon: 08422 9879-0 | [info@vr-bayernmitte.de](mailto:info@vr-bayernmitte.de)

\*Monatliche Grundgebühr: 1,50 Euro; Bedingungen: Eingang Lohn/Gehalt/Rente, Mitgliedschaft, Online-Banking, elektronischer Kontoauszug/Kreditkartenabrechnung/Postfach



## Brandschutzwoche

Im Rahmen der Brandschutzwoche fand eine gemeinsame Einsatzübung der Dollnsteiner Ortsteilwehren Eberswang, Ried, Breitenfurt und Obereichstätt statt. Übungsobjekt war das Anwesen Klinger in Eberswang, wo ein offener Dachstuhlbrand in einer großen Garagenhalle simuliert wurde.

Unter Beobachtung der beiden Dollnsteiner Bürgermeister Wolfgang Roßkopf und Wolfgang Beck wurde gegen 18 Uhr der entsprechende Übungsalarm ausgelöst. Als Ortsfeuerwehr und ersteintreffende Wehr übernahm die Feuerwehr Eberswang unter Leitung von Kommandant Uwe Schuster die Einsatzleitung. Sie nahm auch den Erstangriff über einen Oberflurhydrant an der Staatsstraße vor.

Bei der Übung stand das Thema Brandbekämpfung und Wasserförderung im Vordergrund. So nahm die Breitenfurter Wehr die Löschwasserentnahme vom Sola-Brunnen

am Kirchplatz und danach auf einen Überflurhydranten vor. Die FFW Obereichstätt betreute die Schlauchbrücken und Schlauchleitung bis zur Kreuzung Mühlbergweg – Am Steinacker, während die FFW Ried für die Wasserversorgung vom Unterflurhydranten Am Steinacker bis zur Hofeinfahrt Klinger zuständig war.

Am Ende dankte Dollnsteins Bürgermeister den Wehrmänner und -frauen für ihren eifrigen Einsatz. Er war sehr froh, dass die zum ersten Mal während einer Übung eingesetzten Geräte, die in letzter Zeit angeschafft wurden, auch funktionierten.

Der Kommandant der Eberswanger Wehr, Uwe Schuster, gleichzeitig neuer Kreisbrandmeister und derzeit in Ausbildung auf der Feuerweherschule, zeigte sich mit dem tadellosen Ablauf der vier Wehren bei der Übung zufrieden. Er musste nur Kleinigkeiten anmerken.

Der Kindergarten Obereichstätt hat auch heuer wieder zu seinem Sommerfest eingeladen, bei dem die Kinder, Eltern, Geschwister, Großeltern gemeinsam bei bestem Wetter feiern konnten. Nach verschiedenen Darbietungen freute sich der Bürgermeister über ein Geschenk von den Kindern, das sie ihm gemeinsam überreichten.





## 5. Altmühltrail

Gut 700 Läufer, – knapp 200 Läufer und gut 500 Läufer und Läuferinnen, zusätzlich 40 Kinder – aus ganz Deutschland waren nach Dollnstein gekommen, um an dem außergewöhnlichen Laufevent teilzunehmen. Ausgerichtet wurde der Altmühltrail nun zum dritten Mal in Folge von der DJK Dollnstein in Kooperation mit der Outdoor and Offroad Association International (OAI). Promoter ist die Weißenburger Sportagentur BABOONS. Das Feedback von Teilnehmerseite, so Stefanie Somann (Baboons), war „wirklich top“: Tolle Strecke, bestes Wetter, leckere Verpflegung und super Stimmung. Besonders ins Auge stach den Teilnehmern der phänomenale Blick in den Skulpturenpark von Alf Lechner, den die Läufer nach ca. 15 Kilometern querten.

Sie gibt dabei das Lob der Teilnehmer an die vielen Helfer und Helferinnen weiter: „Möglich ist die Veranstaltung nur durch das Zusammenspiel der beteiligten Vereine, das Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer und die Unterstützung der Partner.“ Neben der DJK Dollnstein und OAI e.V. als Veranstalter sowie BABOONS als Promoter waren noch einige Vereine und Einzelhelfer beteiligt, wie die FFW Dollnstein, FFW Breitenfurt, FFW Ried, FFW Eberswang, FFW Schernfeld, FFW Obereichstätt, Wasserwacht Wellheim, BRK Eichstätt, UFC Ellingen oder auch das Team vom Naturpark Altmühltal. Insgesamt waren rund 100 ehrenamtliche Helfer im Einsatz. Nicht zu vergessen, so Stefanie Somann sind in diesem Zusammenhang die Sponsoren, die die Veranstaltung materiell oder ideell unterstützen.

Auch Ludwig Bittl, Hauptverantwortlicher der DJK Dollnstein vor Ort, war voll des Lobes für sein Orga-Team vor Ort. „Es ging alles Hand in Hand und inzwischen sind wir ein eingespieltes Team, um so ein Großevent zu stemmen.“

Nachdem der Altmühltrail auch heuer wieder für die DJK Dollnstein ein voller Erfolg war, möchte sich die Vorstandschaft bei den gemeindlichen Feuerwehren, der Feuerwehr Schernfeld, der Wasserwacht Wellheim, dem Roten Kreuz Eichstätt, der Gemeinde Dollnstein mit Bauhof und dem Team des Altmühlzentrums, allen Streckenposten, der Dollnsteiner Garde, den Fußballern, den Tennismädchen, der Läufergruppe, dem Naturpark Altmühltal, dem Lechner Museum, dem Stimmungsnest Obereichstätt, allen Medienvertretern, Fotografen, der Sparkasse Eichstätt-Ingolstadt, der Raiffeisenbank Bayern Mitte e.G., ehrenamtlichen Helfern, allen knapp 41 Kuchenbäckerinnen, dem Moderator Herrn Klaus Benz und bei Baboons für Ihre Hilfe bedanken, ohne die dieses Event nicht zu bewerkstelligen gewesen wäre. Ebenso geht ein Dank an alle Anwohner und Anlieger die die Einschränkung für diesen Tag in Kauf genommen hatten.









## Bunt wie der Herbst

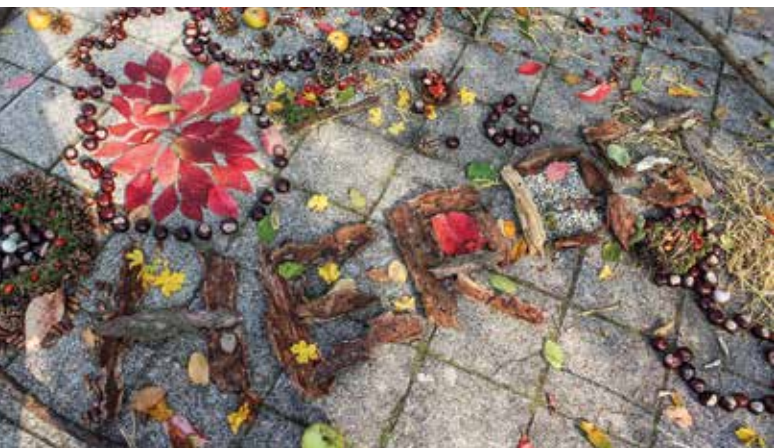
Bgm. Wagner-Grundschule Dollnstein feiert ein prächtiges Herbstfest mit abwechslungsreichem Programm

Bei Bilderbuchwetter luden die Schülerinnen und Schüler der Bürgermeister-Wagner Grundschule Dollnstein zu einem unterhaltsamen und kurzweiligen Herbstfest, das erste dieser Art, ein. Viele Eltern, Großeltern und geladene Gäste waren gekommen und verfolgten das vielfältige und bunte Herbsttreiben an der Schule, das in zwei Blöcke unterteilt war. Zunächst boten die Kinder in einem musikalisch-künstlerischen Block von der Jahreszeit inspirierte Lieder, Flötenstücke und Tänze dar. „Frau Schnecke“ und „Sieben Tage Regenwetter“ waren die Titel ihrer Stücke, das Märchen vom „Kartoffelkönig“ trugen die Kinder der 2. Klasse als Schattenspiel vor, einen bunten Herbsttanz mit Tüchern die Erstklassler.

Sogar ein mitreißender Bodypercussion-Herbstrap der 3. Klasse stand auf dem Programm. Der weithin bekannte Kanon „Hejo, spann den Wagen an“ der 4. Klassen erklang auch in Englisch. Beim vorläufiger Höhepunkt präsentierten die Schüler, unterstützt von allen Flöttern und Rektorin Brigitta Koch am Klavier, ein schwungvolles Dollnstein-Lied, eine Hommage an ihren Heimat- und Schulort, der nicht nur in der Herbstzeit eine wunderbare Lern- und Lebenswelt inmitten des herrlichen Altmühltals bietet. Bekanntlich gehört die Schule unterhalb des Martersfelsens wohl zu den mit am idyllischsten gelegenen Schulen Bayerns. Nach der vom Elternbeirat organisierten Mittagsverpflegung, bei der schuleigener Apfelsaft, der Tage zuvor frisch gepresst wurde, ausgeschenkt wurde, ging es in die nachmittäglichen Workshops.

Dort konnten die Kinder Windräder bauen, Schwalbennester herstellen, einen Blätterdruck durchführen, verschiedene Spiele spielen oder sich in einem Gruppenraum meditativ entspannen. Im Schulhof entstand bei strahlendem Sonnenschein unter der Leitung von Lehrerin Jessica Haas ein riesiges Naturmandala. Renate Vetter und Bettina Mann von den Gartenbauvereinen Obereichstätt und Breitenfurt boten einen eigenen Workshop an, der ganz unter dem Motto „Der Herbst und seine Pracht“ stand. In einem Klassenzimmer hatten sie verschiedene Gemüsesorten ausgestellt, deren Namen die Kinder auf Wortkärtchen zuordnen mussten. Weiterhin konnten sie aus den mitgebrachten Materialien herbstliche Hängegirlanden basteln und sogar getrocknete Äpfel und Zwetschgen probieren. Viele Gäste ließen sich von den verschiedenen Aktivitäten ebenfalls zum Mitmachen und Ausprobieren motivieren. Den finalen Schlusspunkt bildete eine gemeinsame Darbietung der gesamten Schulfamilie. Das Schullied wurde nochmals gesungen und ein lustiges Apfelgedicht von allen Klassen zusammen vorgetragen. Spannend wurde es, als Frau Koch die Rätselfrage auflöste. Die Kinder sollten nämlich erraten, wie viele Eicheln sich in einem großen Glasgefäß befanden. Die ersten drei Sieger erhielten je einen Kürbis als Preis. Ebenfalls einen Kürbis erhielt die Siegerin des „Kürbisschätzens“. Mit dem neu kreierten Dollnstein-Lied endete am Nachmittag das herbstliche Schulfest, für das sich alle Kinder und Gäste eine Wiederholung wünschten.





## Menschen helfen Menschen Helferkreis Dollnstein

Petra Link-Stiefenhofer  
Zenta Karch



### Liebe Mitmenschen!

Mit dem Jahr 2018 bietet der Helferkreis „Menschen helfen Menschen“ nun bereits seit 15 Jahren ehrenamtliche Dienste für die Bevölkerung in Dollnstein und seinen Ortsteilen an.

Hauptaufgabenfelder waren, wie in all den anderen Jahren, die Hilfsdienste für ältere Dollnsteiner Bürger und Bürgerinnen.

Das waren vor allem Fahrten zu Ärzten, zum Einkaufen oder zu den Seniorenveranstaltungen.

Regelmäßig fanden wieder Besuche in den Altenheimen in Eichstätt und Wellheim statt

Neben den zahlreichen Einsätzen für die Senioren setzte der Helferkreis auch 2018 seine Hilfestellungen für Asylbewerber in Dollnstein fort.

Der Deutschunterricht für Flüchtlinge im Rathaus konnte auch 2018 wieder mit geduldigem Einsatz fortgesetzt werden. Auch die Hausaufgabenbetreuung im Wiesenweg fand noch bis zum Schuljahrsende statt, entfällt aber seit dem neuen Schuljahr durch den schulischen Nachmittagunterricht.

Im Jahre 2017 kamen bei den etwa 660 ehrenamtlich geleisteten Stunden im Dienste für die Mitmenschen 8000 gefahrene Kilometer zusammen.

Der Helferkreis bedankt sich auch dieses Jahr ganz herzlich für alle Spenden, Förderungen und freundliche Unterstützung!

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedvolles Neues Jahr 2019.

Im Namen des Helferkreises,  
Annette Gobert.

**Wärme mit System**

**SunPro**  
Haustechnik GmbH&CoKG

**Bäder mit Ideen**



Heizung  
Solar  
Wärmepumpen  
Sanitär  
Bäder

**Tel. (08422) 98 68 88**  
Wellheimer Str. 25 | 91795 Dollnstein  
[www.sunpro-haustechnik.de](http://www.sunpro-haustechnik.de)

## Fotokalender 2020

www.foto-kunst-kultur.de

Da beim diesjährigen Wettbewerb zu wenig monatstypische Bilder, die den Anforderungen für den Druck entsprachen, eingegangen sind, wollen wir ab Januar 2020 für jeden Monat das sog. „Bild des Monats“ kreieren, das dann auch auf der Homepage [www.Kulturelles-dollnstein.de](http://www.Kulturelles-dollnstein.de) veröffentlicht wird. Die Monatsbilder werden im Kalender 2020 zu sehen sein, der Ende 2019 aufliegen soll. Jeder kann mitmachen und jeder kann sich dann auch vom Fortgang des Kalenders überzeugen.

Die Kriterien sind die gleichen, die auch für den bisherigen Wettbewerb gegolten haben

- Wohn-/Arbeitsort des Fotografen: Gemeinde Dollnstein
- max. Anzahl Fotos: 2
- **Querformat**
- Motive: Dollnstein (Gemeindegebiet)
- Bildformat: JPG, min. 3508 x 4961 Pixel, Farbe
- Angaben zu jedem Foto: Vor- und Zuname des Fotografen, Aufnahmeort und -zeit, kurze Beschreibung des Motivs
- Mit dem Einreichen der Fotos versichern Sie, dass die Rechte am Bild bei Ihnen liegen.
- Sind Personen abgebildet, muss die Einverständniserklärung der abgebildeten Personen (model release) mit eingereicht werden.
- Wurde eine Aufnahme von einem Privatgrund aus fotografiert, muss die Einverständniserklärung des Grundbesitzers (property release) mit eingereicht werden.

Benennung der Fotos: Vorname – Nachname – Aufnahmeort – Bildnummer

Einsendungen bitte an bis zum jeweils 10. des Folgemonats an die Leiterin unserer Fototage, Frau Helga Partikel. Mail: [partikel@foto-kunst-kultur.de](mailto:partikel@foto-kunst-kultur.de)



Werner Schneider



Willi Link

## Neue Stellplatzsatzung

Eine neue Stellplatzsatzung hat der Marktgemeinderatsitzung in seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause beschlossen. Begründet auf der Tatsache, dass die bestehende Satzung überholt sei und die Problematik vor allem im Altort Dollnstein bestehe, dass die geforderte Anzahl von Stellplätzen gerade von den Gaststätten durch die enge Bebauung nicht vorgehalten werden könne, hat sich der Rat zu einer Neuregelung durchgerungen. § 2 der Satzung sieht nun vor, dass bei Ersatzneubauten und Vorhaben innerhalb des durch das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege bestimmten Ensemblebereichs des Marktes Dollnstein ein Abschlag des anhand des ermittelten Stellplatzbedarfes von 25 % gewährt werden kann. Dies ist deshalb möglich, weil Teile des Altortes als Sanierungsgebiet festgelegt sind. Davon unberührt bleibt die Festlegung, das für Gebäude mit einer Wohneinheit nach wie vor zwei Stellplätze, während bei Gebäuden mit mehreren Wohneinheiten je Wohneinheit 1,5 Stellplätze nachzuweisen sind. Neu in die Satzung aufgenommen wurde eine Ablöseregelung, die vorsieht, dass Garagen und Stellplätze bei Wohnbauvorhaben und allen übrigen Fällen mit 3.000,- € je Stellplatz abgelöst werden. Bei Baudenkmalern und Vorhaben innerhalb des durch das Bayer. Landesamt für

Denkmalpflege bestimmten Ensemblebereichs des Marktes Dollnstein kann je nach Bedeutung des Einzelfalles eine Ermäßigung des Ablösebetrags von bis zu 50 % gewährt werden, sofern erhebliche Mehraufwendungen aufgrund denkmalpflegerischer Anforderungen entstehen.

### Nachruf

Die Marktgemeinde Dollnstein trauert um sein langjähriges Gemeinderatsmitglied und 2. Bürgermeister, Herrn

### Franz Kolitsch

Franz Kolitsch war von 1960 bis 1978 Gemeinderatsmitglied der damaligen selbständigen Gemeinde Obereichstätt und nach der Gebietsreform von 1978 bis 1990 Marktgemeinderat der Marktgemeinde Dollnstein. Von 1972 bis 1978 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters von Obereichstätt und ab 1978 bis 1990 war er 2. Bürgermeister der Marktgemeinde Dollnstein. Im Weiteren war er langjährig Mitglied in der Vertreterversammlung des Zweckverbandes zur Wasserversorgung Sappenfelder Gruppe und gehörte von 1972 bis 1990 dem Kreistag des Landkreises Eichstätt an.

Der Markt Dollnstein dankt dem Verstorbenen für seinen unermüdlichen und immer fairen Einsatz zum Wohle der ehemaligen Gemeinde Obereichstätt und der Marktgemeinde Dollnstein und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Markt Dollnstein  
Wolfgang Roßkopf, 1. Bürgermeister

### CHRISTBAUM-SAMMELAKTION

Ihr wisst nicht wohin mit dem alten Christbaum?  
Kein Problem – wir holen ihn ab!  
(Dollnstein und Breitenfurt)

**Samstag, 12. Januar 2019, ab 9 Uhr**

Den ungeschmückten Christbaum gut sichtbar an den Straßenrand stellen. Es werden auch Geldspenden angenommen, die komplett an die First Responder Dollnstein gespendet werden.

Vorstandschafft FC Bayern Fanclub Dollnstein